Zeitung hier abtrennen und rausnehmen

mein schönes Rheinland-Pfalz

Tipps und Informationen rund um Rheinland-Pfalz März 2018

Erfolgreich ins Jahr gestartet

Die Stiftung FLY & HELP hat in Afrika in nur drei Wochen schon zehn Schulen eingeweiht

KROPPACH. Das Jahr 2018 ist für die Stiftung FLY & HELP rund um den Westerwälder Reiner Meutsch (Kroppach) mehr als erfolgreich gestartet. In Südafrika, Namibia und Ruanda wurden während verschiedener Delegationsreisen gleich zehn Schulen in nur drei Wochen eingeweiht.

Die Reiner-Meutsch-Stiftung FLY & HELP baut Schulen in Entwicklungsländern, um den Kindern eine Zukunft zu ermöglichen. In den letzten Jahren konnten bereits knapp 200 Schulen weltweit gebaut werden. Dem Stiftungsgründer ist es wichtig, die Projekte persönlich vor Ort zu besuchen und einzuweihen. Dazu nimmt er gerne Spender und Interessenten mit.

Zum Auftakt der Reise stand die feierliche Eröffnung des neu erbauten ECD-Zentrums (Early Childhood Development-Zentrum) in Wallacedene auf dem Programm. Wallacedene ist eine von starker Armut geprägte, informelle Siedlung in Kraaifontein, einem östlichen Vorort von Kapstadt, der derzeit zudem von starker Wasserknappheit betroffen ist. In der Siedlung herrschen hohe Arbeitslosenzahlen und ein niedriges Bildungsniveau. Hier ist es besonders wichtig, den Kindern den Weg aus der Armut aufzuzeigen. Die 110 Kinder des neuen Vorschulzentrums erwarteten die Besucher schon voller Vorfreude und empfingen die Gruppe mit Tänzen und Gesängen. Die Dankbarkeit der Kinder über die Errichtung der neuen Schule, die u.a. drei Klassenzimmer, eine Toilettenanlage, eine Küche und einen Außenspielbereich umfasst, war überall zu spüren.

u **Fortsetzung im Innenteil**

Reiner Meutsch bei der Schuleröffnung in Ruanda/Sure. Hauptziel der 2009 von dem Westerwälder gegründeten Stiftung FLY & HELP ist die Förderung von Schulbildung. Mit Hilfe der Spenden errichtet die Stiftung neue Schulen in Entwicklungsländern. *Foto: FLY & HELP*

ANZEIGE

www.partyservice-winkler.de
Catering-Service

Den schönsten Blick über Limburg . . .

. . . haben Sie bei uns. Genießen Sie die herrliche Aussicht über die Domstadt und fühlen Sie sich wohl.

Texelhof

Der „neue" Texelhof liegt an der L 3447 zwischen Staffel und Görgeshausen.

Das Team vom **Texelhof** freut sich auf Ihren Besuch!

Bankett- und Partyservice Winkler
Koblenzer Straße • 65556 Limburg-Staffel
Telefon: 0 64 31-2 88 15 70
Wir freuen uns über Ihre Reservierung!

Öffnungszeiten:
montags und dienstags Ruhetag
Mittwoch bis Samstag ab 15 Uhr geöffnet
Sonntags von 11 bis 22 Uhr warme Küche
An Feiertagen immer geöffnet!

Jugendliche tanzen wieder um die Wette

13. „Rock Da Jam Junior“ steigt in Mainz

MAINZ. In bewährter Zusammenarbeit des Amtes für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz (Kinder- und Jugendschutz/Streetwork, der Kinder-, Jugend und Kulturzentren „GoFi“, „Haus der Jugend“, „Haus Haifa“ und „Neustadtzentrum“) mit dem Landessportbund Rheinland-Pfalz und dem Sportverein Goethe e.V. findet am Samstag, 21. April, ab 14 Uhr zum 13. Mal „Rock Da Jam Junior“ für Jugendliche bis 16 Jahren im Kinder-, Jugend und Kulturzentrum Gonso (Mainzer Straße 2) in Mainz-Gonsenheim statt. Die inhaltliche Planung und Durchführung der Veranstaltung hat wieder Janet Bauer übernommen. Kategorien, die bewertet werden, sind Hip Hop 1vs1, Breaking 1vs1 und Cypher King/Queen. Während der Pausen haben alle Anwesenden die Möglichkeit, in den Kreisen zu tanzen. Die Person, die den Judges [Juroren] besonders auffällt, wird zum Cypher King bzw. zur Cypher Queen gekürt.

Bei dem Streetdance-Contest handelt es sich um Tanzstile, die sich in Clubs, auf Partys und auf der Straße entwickelt haben und mittlerweile auch in den Tanzschulen nicht mehr wegzudenken sind. HipHop ist die wohl bekannteste und meist getanzte Stilrichtung. Daneben existiert jedoch eine große Vielfalt an weiteren Stilen, wie Locking, Popping, Housedance, Krumping, Vogueing etc.. Diese werden jeweils auf verschieden Musikrichtungen getanzt. Beim „Rock Da Jam Junior“ können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Freestyle bewerten lassen. Im ursprünglichen Freestyle wird zur Musik improvisiert, wobei zwei oder mehr Tänzerinnen und Täntzer nacheinander in einem Circle tanzen.

Der urbane Tanz ist gekennzeichnet von kultureller Vielfalt und bietet daher viele Möglichkeiten, Austausch und interkulturelle Kommunikation zu schaffen und zu fördern. Gleichzeitig lässt er großen Raum für individuelle Entfaltung und Entwicklung der einzelnen Tänzerinnen und Tänzer zu. Daher ist es nicht verwunderlich, das der urbane Tanz mittlerweile zu einer weit entwickelten und verbreiteten Subkultur geworden ist. Vor allem Mädchen und jungen Frauen, die bei anderen Angeboten weniger berücksichtigt werden, fühlen sich von diesem Tanzstil angesprochen. In Jugendzentren, Schulen und Tanzschulen besteht eine sehr starke Nachfrage, sich in dieser Sportart weiterzuentwickeln.

■ Information und Anmeldung zu den verschiedenen Tanzwettkämpfen unter www.rockdajam.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:
mein schönes Rheinland-Pfalz

TV-Magazin und Media GmbH & Co. KG
Personlich haftende Gesellschafterin:
RSZ-Verwaltungs GmbH, Friedrichsdorf
Geschäftsführer: Udo Zöllner

Chefredakteur: Udo Zöllner v.i.S.d.P.
udo.zoellner@tv-magazin.net

Redaktion: Holger Pöritzsch
holger.poeritzsch@tv-magazin.net

Verteilung im und zusammen mit dem „mein TV-magazin“ und an verschiedenen Auslagestellen.

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG
Wieseck
Am Urnenfeld 12
35396 Gießen
brühlsche UNIVERSITÄTSDRUCKEREI

© **Copyright** für alle Beiträge:
TV-Magazin und Media GmbH & Co. KG. Nach Idee und Konzept der Rhein-Lahn-Media KG. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der TV-Magazin und Media GmbH & Co. KG. Termine ohne Gewähr. Für unverlangte Einsendungen aller Art keine Gewähr. Für Druckfehler und fernmündlich aufgegebene Anzeigen übernehmen wir keine Haftung. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlages in der neusten Fassung. Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Dezember 2015. Eingetragen beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 11297. Eingetragene Steuernummer 003 375 60562

Im Verlag erscheinen auch die Titel:
mein tv-magazin
rheinmaintv-magazin
wackelzahn (Kinder-Fernsehzeitung)

Satz, Layout und Umbruch:
sixeyesmedia gmbh
Gartenstraße 37, 36381 Schlüchtern
Telefon 06661/60986-12
sixeyesmedia gmbh Partner für Medienberatleistungen

Anschrift der Gesellschaft und des Verlages:
TV-Magazin und Media GmbH & Co. KG
Am Houiller Platz 4 · 61381 Friedrichsdorf
Internet: www.tv-magazin.net
E-Mail: info@tv-magazin.net
Telefon: 06172 / 86 86 2-0
Telefax: 06172 / 86 86 2-22

Die Gruppe CARA kommt nach Wissen: Am Samstag, 10. März, sind die Musiker zu Gast im kulturWERK. *Foto: TVM*

New Irish Folk in Wissen

Gruppe CARA gibt Konzert im kulturWERK

WISSEN. CARA zählen international zu den bekanntesten und erfolgreichsten Vertretern des New Irish Folk und verweben moderne Einflüsse und eigenes Songwriting mit den traditionellen Wurzeln ihrer Musik. CARA bekamen 2010 den „Best New Irish Artist“ und 2011 den „Top Group“ Award bei den Irish Music Awards verliehen.

2018 feiert die Band ihr 15-jähriges Bühnenjubiläum, mit Konzerten in ganz Europa sowie erstmals einer vierwöchigen Australien-Tournee! Am 10. März sind sie zu Gast im kulturWERKwissen.

Durch ihre Eigenkompositionen und Arrangements haben CARA einen eigenen Stil geschaffen. BBC Scotland Radio-Ikone Bruce MacGregor staunte: „Cara sound like a whole festival wrapped into one band“, die renommierte Irish Times würdigte die Eigenständigkeit der Band und schrieb: „They boldly go where others fear to tread“ und die deutsche Fachzeitschrift FOLKER bringt es auf den Punkt: „Cara klingen wie Cara – es kann keine bessere Empfehlung geben!“

Virtuose Soli auf dem irischen Dudelsack, rasante Geigenpassagen, ergreifende traditionelle Balladen, Singer-Songwriter, meisterhaftes Spiel auf Gitarre und Bodhrán sowie eine charismatische Bühnenausstrahlung und die charmant-humorvolle Präsentation garantieren einen Abend mit höchstem musikalischen Genuss und bester Unterhaltung.

Das Konzert beginnt am 10. März um 20 Uhr im kulturWERKwissen, Walzwerkstraße 22, in Wissen. Einlass und Abendkasse beginnen um 19 Uhr.

■ Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf für 20 Euro im Online-Shop www.kulturwerk-wissen.de, bei den bekannten Vorverkaufsstellen oder unter der Ticket-Hotline 01 80/6 05 04 00 (0,20 €/Anruf inkl. MwSt. Festnetz, 0,60 €/Anruf inkl. MwSt. aus allen Mobilfunknetzen).

ANZEIGE

John Illsley geht auf Tournee

Der Ex-Dire-Straits-Bassist macht auch Station in Rheinland-Pfalz

RHEINLAND-PFALZ. „Calling Elvis“. „Money For Nothing“. „Walk Of Life“. „Brothers In Arms“. „Sultans Of Swing“. Lang ist die Liste an Hits und bekannten Titeln der Dire Straits. Bei allen hat John Illsley als Bassist/Sänger mitgewirkt. Er ist Gründungsmitglied der legendären britischen Rockband, gehörte ihr vom Beginn in 1977 bis zum inoffiziellen Ende 1995 an. Seitdem blieb der großgewachsene Engländer musikalisch aktiv und hat bislang sechs Studio-Alben unter eigenem Namen veröffentlicht. Auf Tournee gehören neben seinen Songs jedoch zahlreiche Lieder aus dem Dire-Straits-Repertoire zum Live-Programm. Dieses bringt Illsley mit einer hochkarätigen Band auf die Bühne: Sie besteht neben ihm aus den Gitarristen Robbie McIntosh (The Pretenders, Paul McCartney) und Paul Stacey (Oasis, The Black Crowes), Keyboarder Steve Smith (Robert Plant, Pete Townshend), Schlagzeuger Stuart Ross (Mark Owen/Take That, Nik Kershaw) plus Backgroundsänger Jess Greenfield (Rod Stewart, Noel Gallagher). „Wir bewahren das Feeling der Straits-Stücke, sind aber kein Tribute-Act“, betont Illsley. „Deshalb spielen wir die Kompositionen auf eine neue, frische Art und Weise“. Live zu genießen ist das Sextett vom 13. bis 25. März deutschlandweit in elf Städten. Dabei machen Illsle und Co. auf Station in Rheinland-Pfalz: Am 23. März, sind die Musiker zu Gast im Ducsaal in Freudenburg und am 24. März in Reichenbach (Die Halle). Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Die Karten zu den Shows kosten im Vorverkauf ab 34,95 Euro.

Ex-Dire-Straits-Bassist John Illsley kommt mit einer hochkarätig besetzten Band zu Konzerten nach Deutschland. Er gibt auch Konzerte in Rheinland-Pfalz. *Foto: Creek Records*

Musik der einstigen Publikumsmagneten live zu hören, und zwar von einem Gruppenmitglied, dazu gibt es heutzutage nur selten Gelegenheit. Genau diese aber bieten Auftritte der John Illsley Band. Dass sie zudem in intimem Club-Rahmen stattfinden, ist ein besonderer Bonus. Es passt zu jenem ehemaligen Mega-Star, der trotz weltweiter Bekanntheit und über 120 Millionen verkaufter Tonträger gänzlich unaffektiert, ja geradezu bodenständig geblieben ist.

Fünf Minuten zu Fuß von seinem Anwesen mit eigener Pferdezucht besitzt Illsley, der dank Stammzellentherapie eine chronische Leukämie-Erkrankung überstanden hat, das kleine Landgasthaus „eastendarms.co.uk“. Sofern nicht anderweitig beschäftigt, ist der begeisterte Oldtimer-Sammler dort in New Forest/Hampshire freitagabends anzutreffen, meist in Begleitung seiner Frau Steph und den Kindern. In seiner Freizeit kreiert der Uni-Absolvent abstrakte Gemälde, bevorzugt in Öl. Diese sind auf einer Unterseite seiner Homepage www.johnillsley.com dargestellt und käuflich zu erwerben. Priorität hat für ihn, der als Autodidakt am Bass zu Weltruhm gelangte, aber nach wie vor die Musik.

Dreck-weg-Tag in Koblenz

KOBLENZ. Wie in den vergangenen Jahren, soll Koblenz am Samstag, 17. März, im Rahmen des Dreck-weg-Tages von wilden Müllablagerungen befreit werden und sich den Bürgern und Besuchern attraktiv zeigen.

Daher lädt der Kommunale Servicebetrieb Koblenz alle Bürger, Vereine, Schulen und Kindergärten ein, sich an dieser Kampagne für eine saubere Stadt zu beteiligen.

Gerade jetzt in der vegetationslosen Zeit werden wilde Müllablagerungen für jeden sichtbar und stören das Allgemeinbild ungemein.

Selbstverständlich stellt der Servicebetrieb wieder Container, Abfallsäcke und Handschuhe zur Verfügung. Und natürlich gibt es für jeden Helfer am 17. März ein Lunchpaket, um verlorene Kräfte wieder zu mobilisieren.

Wer mitmachen möchte wende sich bitte an die Abfallberatung unter der Telefonnummer 0261/129-4518.

Frauenfreizeit in Ostfriesland

WESTERWALD. Wind und Weite genießen, die Seele baumeln lassen, miteinander singen, beten, ins Gespräch kommen, spielen und lachen – kurz: eine Auszeit vom Alltag nehmen- können Frauen in der diesjährigen Frauenfreizeit der Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildung im Dekanat Westerwald. Reisezeit für die Fahrt ins Herz Ostfrieslands ist vom 23.- 30. Juni. Der Reisepreis beträgt 398 Euro pro Person im Doppelzimmer, der Einzelzimmerzuschlag beträgt 75 Euro. Die Teilnehmerinnenzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Weitere Infos bei Regina Kehr, Telefon 02663/9682-29 oder E-Mail: regina.kehr.dek.westerwald@ekhn-net.de.

ANZEIGE

skwws.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Sparkasse Westerwald-Sieg

Oft unterschätzter Risikofaktor für Radler

Vorsicht mit Kopfhörer & Handy: Konzentration und Reaktionsfähigkeit werden vermindert

REGION. Es mag zwar unterhaltsam sein, doch es birgt gleichzeitig eine große Gefahr: Wer mit Kopfhörern oder beschäftigt mit dem Smartphone auf dem Fahrrad unterwegs ist, nimmt ein großes Sicherheitsrisiko in Kauf. Dennoch lassen sich vor allem junge Radler offensichtlich davon nicht abschrecken.

Fast jeder zehnte Radfahrer unter den Schülern und Studenten Deutschlands fährt mit Kopfhörern oder Ohrstöpseln Rad. Dies fand der ADAC bei einer groß angelegten Studie in mehreren deutschen Städten heraus. Dabei wurden insgesamt mehr als 7300 Radfahrer im normalen Alltagsverkehr beobachtet. Der Fokus lag dabei auf Radler im Schüler- und Studentenalter. Knapp 700 von ihnen waren mit einem Kopfhörer unterwegs. Und rund 160 Pedalritter beschäftigten sich beim Radeln nebenbei mit ihrem Smartphone.

Musik zu hören ist zwar schön, aber auch gefährlich - sofern man dadurch von den eigentlich wichtigen Dingen abgelenkt wird. *Foto: dmd/thx*

Beide Faktoren bilden ein extrem hohes Sicherheitsrisiko. Der Sound der Musik überlagert alle Verkehrsgeräusche. Doch gerade für Radler sind sie enorm wichtig. Dasselbe gilt für die Nutzung eines Smartphones ohne Freisprechanlage. Beim Fahrradfahren sollten immer beide Hände am Lenker sein, um gegebenenfalls schnell angemessen reagieren zu können. Das funktioniert natürlich nicht, wenn eine Hand mit SMS-Schreiben beschäftigt ist.

Auch der Gesetzgeber ist streng in solchen Fällen. Laut einem Bußgeldkatalog des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs ADFC riskieren Radler, die mit einem Mobiltelefon ohne Freisprechanlage beschäftigt erwischt werden, ein Bußgeld von 55 Euro. Führt jemand ein Fahrzeug, obwohl er nebenbei ein Gerät benutzt, das sein Gehör beeinträchtig, fallen 15 Euro an. Und im Ernstfall – bei einem Unfall – könnte sich zudem die Versicherung querstellen. Diese Daten beruhen auf dem bundeseinheitlichen Tatbestandskatalog, zusammengestellt vom ADFC und gültig seit Oktober 2017.

So werden junge Leute mobil

Leichtautos schaffen Flexibilität für Ausbildung, Studium und Freizeit – Fahren ab 16 Jahren

REGION. Endlich die Schulzeit hinter sich lassen, das erste eigene Geld verdienen und einen Beruf erlernen: Mit dem Schulabschluss in der Tasche beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die Euphorie darüber wird aber bei vielen getrübt, wenn es um praktische Fragen geht. Wie gelangt man etwa frühmorgens in die Nachbarstadt zum Ausbildungsplatz? Gerade in ländlichen Regionen ist das öffentliche Verkehrsnetz eher mau ausgebaut und auch das „Taxi Mama“ möchten die Teens nicht über Gebühr strapazieren. Das Moped wiederum ist bei Wind und Wetter nicht das Verkehrsmittel der Wahl. Eine Alternative können dann Leichtautos sein – sie sind kompakt, sicher, verbrauchsarm und außerdem bereits ab 16 Jahren zu fahren.

Oft ist zu hören, diese Fahrzeuge für Stadt und Land seien typische Rentnerautos. Ein Vorurteil, das sich schnell widerlegen lässt. „Statistiken zeigen, dass zwei von drei Leichtauto-Besitzern im Job sind, eine Ausbildung machen oder studieren.

Gerade in ländlichen Regionen ist der öffentliche Personen-Nahverkehr oft nur spärlich ausgebaut. Leichtautos sind hier eine Alternative für junge Leute, um zur Schule oder zum Ausbildungsplatz zu gelangen. *Foto: djd/Leichtmobile*

Die Fahrzeuge bieten Flexibilität und sind dazu noch bezahlbar“, erläutert Fachjournalist Martin Blömer von der Ratgeberzentrale. Hinzu kommt die rechtliche Seite: Leichtautos können bereits ab 16 Jahren (in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg sogar ab 15) mit der Führerscheinklasse AM (Mopedführerschein) gefahren werden. Und mit der Führerscheinklasse B dürfen junge Piloten bereits ab 17 Jahren die kompakten Mobile alleine steuern. Seit dem August 2017 gilt hierzulande eine neue Regelung: Mit Beschluss des Bundesrates können Leichtkraftfahrzeuge nun bis zu 6 kW Leistung aufweisen. Zudem gilt eine neue, strengere Schadstoffnorm ab 2018. Beide Anforderungen werden etwa von den aktuellen Modellen des französischen Herstellers Aixam schon heute erfüllt. Mit der neuen Motorengeneration werden, noch umweltfreundlicher, zügig bis zu 45 Stundenkilometer bei guter Steigfähigkeit erreicht – mehr als genug für den Stadtverkehr oder Überlandfahrten.

Gerade junge Leute wissen die flexible Mobilität zu schätzen. Unabhängig von dürftigen Busverbindungen oder starren Fahrplänen können sie zum Job, zum Sport oder zu sonstigen Freizeitaktivitäten gelangen. Selbst bei den kompakten Fahrzeugmaßen kommen Sicherheit und Komfort nicht zu kurz. Die Leichtautos können mit Antiblockiersystem (ABS) für sicheres Bremsen auch in kritischen Situationen ausgestattet werden, der Stauraum reicht durchaus für den Wocheneinkauf. Unter www.aixam.de gibt es mehr Informationen zu den verschiedenen Modellen. Selbst Luxuszubehör wie Klimaanlage, Touchscreen-Radio mit Rückfahrkamera oder Standheizung sind heute für die kompakten Flitzer erhältlich – ganz so wie bei den „Großen“.

Schulterblick ist auch beim Aussteigen wichtig

Fahrerassistenzsysteme warnt vor Gefahren

REGION. Gerade eben hat man das Auto am Fahrbahnrand abgestellt, ist in Gedanken schon im Büro oder bei der Familie – und vergisst deshalb, vorm Öffnen der Tür noch einmal nach hinten zu schauen. Genau im selben Augenblick braust ein Radfahrer heran. Viele Autofahrer haben solch eine Schrecksekunde bereits erlebt. Glück gehabt, wenn es allein beim Schrecken bleibt. Denn oft genug kommt es in derartigen brenzligen Situationen zu Personen- und Sachschäden. Wie wichtig der Schulterblick auch beim Aussteigen am Straßenrand ist, haben alle in der Fahrschule gelernt, doch das ist längst vergessen. Fahrerassistenzsysteme können aber dazu beitragen, dass es in solchen Situationen zukünftig seltener kracht. Mit Radarsensoren überwachen sie permanent, was sich hinter dem Auto abspielt und können somit den Fahrer rechtzeitig warnen.

Einparkhilfen zum sicheren Rangieren in engen Parklücken sind vielen Autofahrern bereits gut bekannt. Um auch sicher aus dem geparkten Fahrzeug aussteigen zu können, bieten erste Serienfahrzeuge eine zusätzliche Ausstiegswarnung an. Ist das Auto parallel zur Straße geparkt, können zwei Radarsensoren im Fahrzeugheck erkennen, ob sich Autos, Motorräder oder Radfahrer von hinten annähern – und rechtzeitig warnen, bevor es zu einem Unfall kommt. „Dies kann helfen, die Unfallrisiken von Fahrradfahrern und Motorradfahrern sowie Sachbeschädigungen an der entsprechenden Ausstiegstür in typischen Parksituationen zu vermeiden“, sagt Gerhard Steiger, Vorsitzender des Bosch Geschäftsbereichs „Chassis Systems Control“. „Die Mittelbereichsradarsensoren ermöglichen sozusagen einen permanenten Schulterblick und erkennen zuverlässig und präzise andere Verkehrsteilnehmer im toten Winkel.“

Die links und rechts im Fahrzeugheck angebrachten Sensoren können in einem Bereich von ca. 20 Metern präzise und rechtzeitig Fahrzeuge erkennen, die sich von hinten nähern – auch wenn sie sich schräg hinter oder bereits neben dem eigenen Auto befinden. Bei der Ausstiegswarnung sind die Sensoren selbst dann noch aktiv, wenn der Motor nach dem Einparken schon abgestellt wurde. Bei einem stehenden Fahrzeug wird bis zu einigen Minuten nach dem Ausschalten der Zündung der Bereich hinter dem Fahrzeug überprüft. Betätigt der Fahrer den Türgriff, während das System eine Kollisionsgefahr erkennt, gibt es eine optische Warnung, um Unfälle zu verhindern.

Schrecksekunde beim Aussteigen: Radarsensoren im Heck können helfen, keine Radfahrer, Biker oder andere Fahrzeuge zu übersehen. *Foto: djd/Bosch/Dan Race - Fotolia*

Wenn das Auto ins Schwimmen kommt...

Die richtigen Verhaltensregeln bei Aquaplaning – Geringere Profiltiefe gleich größere Gefahr

REGION. Was im Winter das berüchtigte Blitzeis ist, ist im Sommer das Aquaplaning. Innerhalb von Sekunden verwandelt sich der Asphalt in eine spiegelglatte Oberfläche ohne Halt. Wer in diesem Moment nicht richtig und schnell reagiert, befindet sich in größter Gefahr. Hier die wichtigsten Tipps, um Aquaplaning so sicher wie möglich zu überstehen.

Starke Regenfälle sind schon an sich kein Wunschwetter. Noch weniger jedoch für Autofahrer. Nicht nur die Sicht verschlechtert sich extrem. Auch die Fahrbahnoberfläche wird zu einer heimtückischen Gefahrenquelle. Fließt das Regenwasser nicht ab, sammelt es sich zu spiegelglatten Flächen, auf denen kein Reifenprofil mehr Halt findet. Das Fahrzeug beginnt zu „schwimmen“, das Lenkrad gerät außer Kontrolle. Die Gefahr eines Unfalls ist extrem groß.

Zwar tritt Aquaplaning bei fast jedem Reifen auf. Gleichzeitig gilt jedoch: Je geringer die Profiltiefe, desto größer die Gefahr. Ein Test der Zeitschrift Autobild ergab, dass sich der Bremsweg auf einem Wasserfilm bei einer Geschwindigkeit von 120 km/h von 65 Metern bei acht Millimeter Profiltiefe auf 120 Meter bei 1,2 Millimetern Profiltiefe der Reifen erhöht. Zahlen, die Bände sprechen.

Mit guten Reifen unterwegs zu sein, gehört also zu den wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen.

Vorsicht: Bei heftigem Regen können sich sekundenschnell riesige, gefährliche Wasserflächen bilden. *Foto: dtd/thx*

Ebenso sollte man bei starken Regenfällen sowieso die Geschwindigkeit drosseln und gleichzeitig so vorsichtig und vorausschauend wie möglich fahren. Kommt es dennoch unerwartet zu einer Aquaplaning-Situation, ist die wichtigste aller Regeln: Ruhig bleiben und das Lenkrad gerade halten. Ebenso sollte man auf keinen Fall bremsen, da die Gefahr besteht, dass die Räder blockieren, was den Aquaplaning-Effekt noch mehr verstärkt.

Um das Ausbrechen und Schleudern zu vermeiden, sollte man sofort den Fuß vom Gas nehmen, sobald man die Kontrolle über das Fahrzeug verliert. Wer so umsichtig reagiert, erhöht die Chance, ohne die Spur zu verlassen das Aquaplaning zu überstehen und sicher zuhause anzukommen.

Schon früh eine blühende Fantasie gehabt

Thea Perleth will stets gute Geschichten erzählen – Von den nordischen Ländern infiziert

NÜRNBERG. „Ich führe ein schrecklich normales Leben“, sagt Thea Perleth über sich selbst. Sie ist seit nunmehr fast dreißig Jahren verheiratet, hat zwei Kinder großgezogen und ist selbst das Kind von Artisten. Aufgewachsen ist sie als „Evangelische“ in einem katholischen Dorf in Bayern. „Diese widersprüchlichen und unvereinbaren Welten haben, denke ich, meinen Blick auf die Menschen geschärft und mich tolerant werden lassen“, sagt die Autorin, die schon als Kind eine blühende Fantasie hatte und sich zu allem, was sie sah, sofort eine Geschichte ausgedacht hat. Die Schule hat Perleth in Bayern auf dem zweiten Bildungsweg absolviert und danach studiert. Zuerst mit großer Leidenschaft Biologie und danach mit noch größerer Leidenschaft nordische Philologie und germanische Altertumskunde in München und in Dänemark.

„Das Schreiben ist mir schon immer leicht gefallen und an Fantasie hat es nie gefehlt“, berichtet sie. Als sie auch noch während ihres Literaturstudiums die Geschichte der nordischen Länder von der Völkerwanderungszeit bis in die Neuzeit präsentiert bekam, war sie infiziert: „Das ging soweit, dass ich mich schon damals mit der Konzeption eines Romans über Skandinaviens Wikingerzeit und da speziell über die Besiedlung Islands befasste. Ich hatte einen Kommilitonen aus Island, der meine Fantasie mit seinen Erzählungen zusätzlich befeuerte“, erinnert sie sich. Darüber hinaus hatte sie im Studium gelernt, Bücher zu zerlegen, deren Struktur zu erkennen, die Absichten des Autors zu diskutieren, Bücher zu bewerten und in den historischen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Durch die Analyse lernte Thea Perleth implizit auch, Bücher zu konzipieren. Und schließlich dachte sie daran, selbst zu schreiben. „Das Thema war sehr schnell sehr klar umrissen und irgendwann traute ich es mir zu und schrieb die ersten Texte. Doch damals fehlte es an der Zeit, mich diesem Projekt völlig zu widmen. Arbeit und Familie gingen vor und mein Projekt musste noch einige Jahre warten“, so die Autorin.

„Mein Antrieb ist nicht eine erfolgreiche Autorin zu werden, sondern eine gute Geschichte zu erzählen“, sagt Thea Perleth. Sie wurde 1963 in Hamburg geboren, ist in Bayern aufgewachsen und wohnt mittlerweile in Nürnberg. Zu ihren Werken gehört die High-Fantasy-Romanreihe Chroniken der Nebelländer in drei Teilen: Sturm auf Amber (vier Bücher, fertiggestellt; Foto unten), Sneland (fast zwei Bücher fertiggestellt) sowie Etaldir.

Fotos: TVM

Die Idee der epischen Fantasyreihe Nebelländer ist ungeheuer komplex und es gab einige Krisen, bis die vierteilige Reihe „Sturm auf Amber“ fertiggestellt war. „Besonders am Anfang war alles sehr dramatisch“, weiß Thea Perleth. Aber es gelang. Und mittlerweile ist nicht nur „Sturm auf Amber“ fertig geschrieben. „Das fünfte Buch Sneland – Der Weg nach Norden - ist fertiggestellt, und im Moment beende ich gerade das sechste Buch Sneland – Gefährliche Heimat“, berichtet die Autorin nicht ohne Stolz. „Durch Schreiben kann ich mich aus dem Alltag stehlen. Es ist ähnlich befriedigend wie das Lesen. Nur ein klein wenig anstrengender“, sagt sie. „Dafür kann ich aber auch den Handlungsverlauf einer Geschichte beeinflussen. Wenn mir im Alltag alles zu viel wird, dann verschwinde ich einfach in meiner eigenen Welt.

Drei Bücher zu gewinnen

Wir verlosen insgesamt drei Exemplare von Thea Perleths Werk „Väter und Söhne“ aus der Reihe „Sturm auf Amber“. Zum Mitmachen einfach auf unsere Homepage **www.tv-magazin.net** (Rubrik Gewinnspiele) gehen und die entsprechende Frage richtig beantworten.

In der Regel fällt es mir leicht, ein Kapitel zu Papier zu bringen, doch mit dem Schreiben von Schlachten habe ich so meine Probleme. Man muss alles sehr genau konzipieren und wenn mir die Fantasie durchgeht, was meist passiert, muss ich mich anstrengen, wieder Logik hineinzubringen. Aber das ist das Handwerk des Schreibens, ohne das es nicht geht“, betont Thea Perleth.

Weitere Infos zu Thea Perleth gibt es unter anderem auf ihrer Homepage unter www. nebellaender.de sowie bei Facebook (Thea Perleth & Nebelländer).

Die Stiftung FLY & HELP baut Schulen in Afrika

Fortsetzung von Seite 1: Herzlicher Empfang

Weiter ging es nach Namibia. Hier konnten sich Schulkinder an mehreren Orten über vier neue Einrichtungen freuen. Zunächst haben sich die Reiseteilnehmer zusammen mit Reiner Meutsch bei der Einweihung zweier Vorschulen in Rehoboth von der Situation vor Ort ein Bild machen können. „Es ist für mich so etwas von überwältigend, dass ich meine Tränen nicht zurückhalten kann, weil ich es so toll finde, was FLY & HELP hier bewegt“, so eine Reiseteilnehmerin während des Schulbesuches.

Die Stadt Rehoboth selbst liegt ca. 90 km südlich von Windhoek und ist durch 90 Prozent Arbeitslosigkeit ebenfalls von extremer Armut geprägt. Etwas mehr als ein Drittel der Einwohner lebt in notdürftig zusammengebauten Wellblechhütten ohne sanitäre Anlagen, Wasser und Strom. Auch in Namibia herrscht trotz Regenzeit zunehmend Wasserknappheit, was die Situation vor Ort verschärft.

Auch in der Augeikhas Schule in Namibia wurden die Gäste aus Deutschland herzlich begrüßt. *Foto: FLY & HELP*

Die beiden Vorschulen in Rehoboth sowie das dritte besuchte Projekt in der Stadt Gobabis sind mit jeweils einer Suppenküche ausgestattet und die Lehrer kümmern sich rührend um die Kinder aus den Armenvierteln. Neben den drei neuen Schulen im Umland von Windhoek, wurde noch eine weitere Primarschule in einem Vorort der namibischen Hauptstadt grundlegend saniert.

Mit zwei neuen Reisegruppen hieß es nun „auf nach Ruanda“, wo die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, insgesamt fünf Schuleinweihungen zu erleben. Emotionaler Höhepunkt der vielen Eröffnungen war zweifelsohne der herzliche Empfang von 1400 singenden, klatschenden und tanzenden Kindern an der Gesamtschule in Bushoki. Im Partnerland von Rheinland-Pfalz wurde hier mit Hilfe der Stiftung FLY & HELP ein Neubau mit zusätzlichen Klassenräumen für die Schüler, ein Latrinenblock zur Verbesserung der sanitären Einrichtungen sowie zwei Zisternen mit Wasserentnahmestellen errichtet.

Nicht nur die Delegationsreisenden zeigten sich sprachlos von dem eindrucksvollen Empfang vor Ort. Auch Stiftungsgründer Reiner Meutsch war sichtlich bewegt: „1400 strahlende Kinder, die einen singend umringen; so ein Moment ist auch für mich unvergesslich. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl so viel Lebensfreude zu spüren“, sagt er mit Tränen der Rührung in den Augen. Reiner Meutsch freut sich über jede Spende und verspricht: „Alle Spendengelder fließen 1:1 in die Bildungsprojekte, da ich alle Kosten der Stiftung privat übernehme bzw. diese durch Sponsoren abgedeckt werden. Auch die Reisekosten zahlt natürlich jeder Reiseteilnehmer selbst. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Kindern in Entwicklungsländern mit Ihrer Spende Bildung ermöglichen!“

Spendenkonto: Westerwald-Bank, IBAN: DE94 5739 1800 0000 0055 50, BIC: GENODE51WW1. Weitere Infos zur Stiftung FLY & HELP gibt es im Internet unter www.fly-and-help.de.

Süße Vierbeiner warten im Tierheim auf neues Frauchen oder Herrchen

Wir suchen ein Zuhause

Wir stellen an dieser Stelle jeden Monat Tiere vor, die ein neues Zuhause suchen. Wer weitere Infos zu den Vierbeinern haben möchte, kann sich direkt mit dem jeweiligen Tierheim bzw. der Tierschutzorganisation in Verbindung setzen. Weitere Tierheime oder Tierschutzvereine aus unserem Verbreitungsgebiet, die Interesse an einer Veröffentlichung haben, können sich gerne per E-Mail an **tierfreunde@tv-magazin.net** bei uns melden.

Jumpy (Tierheim Neuwied)
Der fünfjährige Jumpy liebt alle Menschen und ist sehr anhänglich, verspielt und verschmust. Der temperamentvolle Rüde braucht allerdings noch etwas Erziehung. Er kann problemlos zu Kindern und anderen Hunden.
Infos: www.tierheim-neuwied.de

Champagne (Tierhilfe Franken e. V.)
Dobermann-Mischlingsdame Champagne wurde im September 2017 geboren. Sie ist äußerst liebenswert und verschmust, läuft schon prima an der Leine und sitzt auch gern auf dem Schoß. Natürlich ist sie noch sehr verspielt.
Infos: www.tierhilfe-franken.de

Aaron (Tierheim Trier)
Aaron kam leider wieder aus der Vermittlung ins Tierheim zurück. Mit Artgenossen verträgt er sich gut. Im Umgang mit vertrauten Menschen ist er sehr verschmust und aufmerksam. Leider mag Aaron aber keine Kinder.
Infos: www.tierheimtrier.de

Bob (Tiere in Not Ennepetal e. V.)
Der Verein „Tiere in Not Ennepetal" hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Tiere aus Versuchslaboren geeignete Zuhause zu finden. Zu diesen Tieren gehört unter anderem Beagle Bob. Der ehemalige Laborhund ist siebeneinhalb Jahre alt und wartet derzeit auf einer Pflegestelle auf ein neues Zuhause.
Infos: www.versuchstiere.de

Xaver (Tiere in Not Ennepetal e. V.)
Der Verein „Tiere in Not Ennepetal" hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Tiere aus Versuchslaboren geeignete Zuhause zu finden. Zu diesen Tieren gehört unter anderem Beagle Xaver. Der ehemalige Laborhund ist zweieinhalb Jahre alt und wartet derzeit auf einer Pflegestelle auf ein neues Zuhause.
Infos: www.versuchstiere.de

Maika (Tierheim Trier)
Maika wurde 2012 geboren und ist eine sehr menschenbezogene Hündin, die auch zu standfesten Kindern vermittelt werden kann. Artgenossen mag sie nicht wirklich und auch Katzen und Kleintiere sollten nicht im neuen Zuhause leben.
Infos: www.tierheimtrier.de